Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 11,00 Zł., monatl. 3,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 11,58 Zł., monatl. 3,86 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 6 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 20 Gr., Sonntags 25 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 25 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 84. Bromberg, Mittwoch den 14. April 1926. 33. (50.) Jahrg.

Der Schuß auf dem Kapitol.

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

Rom, 10. April.

Ein politischer Fall? Mit nichten. Etwas für Psychopathen und Mystiker. Der Ermordete hätte auch der König, der Papst, ein Kommunistenhäuptling oder — die Mörderin selber sein können. Sie trägt unter der einen, wegoperierten Brust noch das Mal ihres Opferwillens: eine runde Naht des Schußkanals, der ihre Seele unmittelbar zu Gott führen sollte. Das war vor einem Jahre, als sie den Revolver gegen sich richtete, in ihrem Zimmerchen bei den französischen Schwestern in der Via Gregoriana. Sie hatte damals noch eine Gesellschaftsdame, Mary Grath, auch eine ziemlich mysteriöse Frau, mit der sie im gleichen Raume schlief, der sie als ihrer einzigen Vertrauten vielleicht sogar ihr Geheimnis anvertraute. Denn ein Geheimnis trägt die Schützin vom Kapitol, die Tochter des früheren Lordkanzlers von Irland, mit sich herum, daran ist kein Zweifel. Aber auch die Grath durfte das zu einer Trauerkapelle ausgestattete, von Kerzen altarhaft erleuchtete Gemach erst betreten, als sich Miß Gibson nach dem in Verzückung gegen ihr jungfräuliches Herz abgegebenen Schuß selber aufgebahrt hatte, den Erlöser zu erwarten.

Der Arzt, der sie damals behandelte, stellte bereits ihr gestörtes Gleichgewicht fest; abgesehen davon aber war sie ganz Dame. Fortan verkehrte sie nur noch mit dem Geistlichen, dem sie den Selbstmordversuch eingestanden hatte, zog zu den englischen Schwestern in der Via Nomentana hinüber und tat noch mehr als bisher Buße. Dann stoßen wir auf noch ungeklärte Lücken ihres römischen Lebens; wir wissen nur, daß sie aufs Unscheinbarste gekleidet, durch die Volksquartiere Trastevere und Testaccio wanderte, reichlich Almosen gab und ungeachtet ihrer höchst mangelhaften Sprachkenntnisse Arbeiter und Arme ansprach, die Mühseligen und Beladenen in ihren Schlupfwinkeln aufsuchte. Gott hatte ihr Opfer, das Opfer ihres Lebens nicht angenommen, so mußte sie auf anderem Wege ihrem Heiland näherzukommen versuchen.

Schließlich taucht sie bei den italienischen Schwestern der stillen Via della Isole auf. Hier habe ich sie manchmal vom Fenster aus gesehen, wie sie mit flinkem Schritt und h[…]llen Augen stadteinwärts eilte. Von den wenigen Personen, die man in der Via della Isole zu Gesicht bekommt, war sie sicher die unauffälligste. Ein hoher Polizeibeamter, der zur kritischen Stunde den Überwachungsdienst auf dem Kapitol leitete, gestand: „Jede Person, die sich dem Duce zu nähern versucht haben würde, hätte ich zurückgerissen, nur nicht diese Frau!" So ganz und gar ungefährlich schien sie mit ihren weißen Haaren, ihrer kindlich-harmlosen Neugierde, ihrem Taschentüchlein in der Rechten . . .

Nun hat man sie also nach allen Regeln der modernsten Kriminalistik gemessen, photographiert, auszufragen — versucht. Umsonst, Miß Gibson läßt sich nicht aus ihrer Ruhe bringen. Eisig ihr Schweigen, gelassen — der Polizeibericht sagt zynisch — ihre Haltung. So spreche ihre Korrespondenz, ihr Gepäck! Aber als man die Reisetasche — ach, sie reiste als Schwester eines Millionärs, als Besitzerin eines großen Bankkontos, arm wie der Nazarener — aufmachte, kam ein bißchen Wäsche heraus. Und die schwarze verdächtige Holzkiste enthielt nichts als Heiligenbilder und Erbauungslektüre. Noch ein Griff — ah! Zeitungen! Politische!

Der Telegraph hat die Kunde bereits in alle Welt getragen, die Auffassung der Behörden, die ungeheure Volkserregung über die Einmischung des Auslandes gemeldet: Wenn die Hand dieser Frau nicht nur ein Werkzeug fremder Mächte war, so hat sie doch unter dem Einfluß der antifaszistischen ausländischen Presse gehandelt; sie glaubte, ein gottgefälliges Werk zu tun, wenn sie die Menschheit von der Attilageißel befreite, Europa von seinem Tyrannen Mussolini. So mußte sich in ihrem kranken Hirn die Welt malen. Und die Verwünschungen gegen die Fremden gellten durch die Luft wie in China.

Es waren aber faszistische Zeitungen, die man ans Licht zog. Allerdings: mit Blaustift darin alle den Duce betreffenden Notizen angestrichen, der „Tag des Präsidenten" Schritt für Schritt verfolgt. Also mußte sie doch Italienisch verstehen? Was interessierten sie die Empfänge, Zeremonien, Sportveranstaltungen und dergleichen, an denen der Diktator teilnahm? War es nicht höchst unwahrscheinlich, daß sie ihn, wie sie ursprünglich zu verstehen gab, niemals persönlich gesehen hatte? Statt sich aufzuhellen, vertieft und verdunkelt sich der Fall.

Und nun der Gegenspieler des religiösen anarchistischen Mysteriums, Mussolini. Auch ihn umwittert Jenseitsluft. Der Leute sind nicht wenige, die steif und fest an ein Wunder glauben, an das persönliche Eingreifen des Schutzengels, der Italien auf eine niegeschaute Höhe zu führen die Aufgabe hat. Der faszistische Sturmgesang „Giovenezza" ist es, der ihm das Leben rettete, denn der brach spontan aus der Menge, als der Diktator den Konservatorenpalast verließ. Und da warf er seiner Gewohnheit gemäß den Kopf etwas seitlich in den Nacken, um den Arm zum römischen Gruß zu erheben. Andernfalls hätte ihm die in diesem Augenblick losgehende Kugel die Stirne durchbohrt. Reichlich floß das Blut aus den durchschossenen Nasenflügeln und in die kreisrunde Lache auf dem Pflaster fiel das Giftfläschchen der Attentäterin, so daß sich der Inhalt damit vermischte. Das Blut des Duce und das Gift der Mörderin — Grund genug zu interessanten Ausdeutungen. Ein rumänischer Prälat, der eine Studentengruppe geführt hatte, tauchte sein Taschentuch in die Mischung.

Die Automobile gingen durch wie scheuende Pferde. Frauen schrien auf. Andere stürzten vor ihrem Abgott nieder und küßten ihm den Saum seiner Kleidung. Die Carabinieri kämpften hart mit den Lynchjustizlern. Der polnische Gesandte, der von seinem Fenster aus die Sache mit angesehen hatte, raste zum Papst, die Neuigkeit zu überbringen. Nur einer in der kopflosen Panik behielt den Kopf oben: Mussolini. Noch die Hand an der blutenden Nase, gab er den ersten Befehl aus: Keine Störung der Ruhe, keine Repressalien! Fuhr nach Hause und telephonierte seinem Bruder nach Mailand: Eine Lappalie! Ein rosa Heftpflaster über der Wunde, bis in die Mitte beider Wangen reichend, fährt er ein paar Stunden später lächelnd durch das Delirium der Menge. Kein Punkt an dem Programm darf geändert werden. Er setzt das neue Nationaldirektorium zur festgesetzten Minute in sein Amt ein, er spricht vom historischen Eckbalkon des Palazzo Chigi zur Menge herunter, er fährt am nächsten Morgen nach Ciampino, dem Abflug des Nordpolschiffes beizuwohnen, das sich aber schon durch schlechtes Wetter zu einer Programmverlegung hinreißen läßt. Dann geht es nach Fiumicino: Einschiffung nach Afrika.

Man mag sagen, was man will: Mussolini ist ein ganzer Kerl. Ein Mann. Seine Popularität wuchs durch das neue Attentat ins Unermeßliche. Um einen Begriff zu bekommen, wie die Machthaber Italiens, die Faszisten zu ihm stehen, lese man nur einmal die Zeitungen. Er ist der Retter, der Erlöser, der Unerreichbare, der Unverletzliche. „O allmächtiger Gott, der du willst, daß Italien groß werde, empfange unsere Tränen der Freude, unsere Dankbarkeit. Du, o Gott, hast den Mann gerettet, den wir mehr lieben als den eigenen Vater. Du hast uns gerettet den, der in seiner Person verkörpert die Zukunft des Vaterlandes, der in sich begreift den tausendjährigen italienischen Willen nach Unabhängigkeit und Macht — sei gebenedeit auf den Knien! Dein Rom, die von dir auserwählte Stadt, entfaltet in der Sonne alle ihre Fahnen. Te deum laudamus! Schütze ihn, unseren Duce, und schütze in ihm Italien!"

Danach mag man ermessen, was geschehen würde, wenn einmal eine mörderische Hand nicht fehltreffen sollte. Das südliche Blut würde maßlos aufschäumen und ungezählte Unschuldige vernichten. Flammen und Rauch würden vielleicht ganz Italien heimsuchen, wie sie schon trotz der polizeilichen Maßnahmen an dem Attentatstage den „Mondo" verzehrten und verschiedene Privatwohnungen, darunter die des 36 Stunden vorher in Frankreich gestorbenen Oppositionsführers Amendola und die einer deutschen Journalistin, der römischen Korrespondentin des „Vorwärts". Ein Glück für Italien, daß nicht ein Italiener die Hand gegen den Duce erhob; ein Glück für den Frieden Europas, daß es sich nicht um den Angehörigen einer wehrlosen Nation handelt. Andernfalls hätte doch ein politischer Fall daraus werden können. Denn für die Italiener ist jetzt Evangelium, was Mussolini ihnen nach dem Attentat zurief:

„Es geht vorwärts. Und wenn ich vorwärtsgehe, so folgt mir; wenn ich zurückweiche, so tötet mich; wenn ich sterbe, so rächt mich!"

Gustav W. Eberlein (Rom).

Mussolinis Einzug in Tripolis.

Tripolis, 12. April. PAT. Nachdem der Panzerkreuzer „Cavour" mit Mussolini an Bord im Hafen von Tripolis angelegt hatte, fand sich der Gouverneur der Kolonie, General Debono, in Begleitung seiner Beamten zur Begrüßung des italienischen Ministerpräsidenten auf dem Schiffe ein. Mussolini begab sich im Boot an das Ufer und landete am alten Schloß, wo er die Front der Ehrenkompanie abschritt. Dort erwarteten ihn auch die Vertreter der Zivil- und Militärbehörden, darunter auch Unterstaatssekretär Balbo. Die Artillerie gab Salven ab, Orchester spielten die Nationalhymne, und die dort aufgestellten Truppenabteilungen präsentierten das Gewehr. Im Namen der Stadt hielt in arabischer Sprache der Bürgermeister von Tripolis, Hassuna-Pascha, eine Begrüßungsrede, worauf Mussolini in Begleitung der Generäle Debono und Graziana zu Pferde die Defilade der Truppen abnahm. Nach der Truppenbesichtigung begab sich Mussolini auf den Marktplatz, wo sich die arabische Bevölkerung in großer Zahl eingefunden hatte. Er hielt in italienischer Sprache eine Rede, die unverzüglich ins Arabische übersetzt wurde. Er sagte:

„Unser Hoher und Mächtiger Herrscher und König, den das ganze Volk heiß liebt, geruhte, mich in dieses unbedingt italienische Land zu entsenden. Ich weiß, daß ihr gern die Gesetze meines erhabenen Herrschers und Königs achtet. So ist es heute, so wird es morgen und immer bleiben. Bewahrt ihr dem Hohen Monarchen Italiens den Gehorsam, so bleibt ihr unter dem Schutze seiner gerechten Gesetze. **Seine königliche Hoheit, als auch die italienische Regierung, der vorzustehen ich die Ehre habe, wünschen nur, daß dieses Land, auf dem sich so zahlreiche und unsterbliche Spuren der Herrschaft Roms befinden, ewig blühen und gedeihen möge.** Möge der Friedens- und Kriegsgott euch beschützen. Der König lebe hoch!"

Die Menge brach in enthusiastische Hochrufe auf den König und Mussolini aus. Mussolini begab sich hierauf in das Schloß des Gouverneurs, wo ihm die Vertreter der Behörden huldigten. Im Anschluß hierauf empfing er den englischen, französischen, spanischen, belgischen, griechischen, holländischen und norwegischen Konsul, Staatsbeamte, Delegationen der Armee und der Marine, den Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde, den griechischen Archimandriten, Zeitungsvertreter, Bankdirektoren und die Vorsitzenden der Vereine. An die Audienzen schloß sich ein Bankett in der Residenz des Gouverneurs an, wo Mussolini das Abzeichen des „Kavaliers des Großkreuzes" überreicht wurde. Von der Menge herausgerufen, erschien Mussolini auf dem Balkon und hielt folgende Ansprache:

„Italienische Faszisten in Tripolis!

Eure von großem Enthusiasmus getragene Begrüßung erinnert mich an die großartigen Versammlungen unseres Mutterlandes. Ich danke Euch aus tiefem Herzen. Ihr **repräsentiert Italien, das der Faszismus sterbend vorgefunden hat und das jetzt immer mächtiger und blühender wird.** Meine Reise darf nicht als eine gewöhnliche Verwaltungstätigkeit angesehen werden. Sie ist in der Tat die Bestätigung der Macht des italienischen Volkes (Beifallsrufe), **eine Manifestation der Kraft des Volkes, das von Rom hierhergekommen ist, um dem afrikanischen Gestade triumphierende und unsterbliche Rutenbündel zu überbringen.** Niemand kann das Rad der Vorsehung aufhalten und niemand kann unseren unbeugsamen Willen hemmen. Es lebe der König, hoch Italien, hoch der Faszismus." (Enthusiastischer Beifall.)

Nachmittags wohnte Mussolini einem Pferderennen der Araber bei und suchte hierauf die Denkmäler der Stadt und verschiedene Gräber auf, auf denen er Kränze niederlegte, besonders am Grabe der Frau Brighenti, die zusammen mit ihrem Gatten während der langen Belagerung von Tarhun im Juli 1915 den Tod fand. Im Rathause, wohin sich Mussolini hierauf begeben hatte, überreichte ihm der Bürgermeister eine Schreibtischgarnitur aus massivem Golde und einen reich verzierten arabischen Säbel mit dem Bemerken, wenige Menschen verstünden wie Mussolini, die Feder und den Degen zu handhaben. Lang andauernde Beifallskundgebungen von seiten der auf dem Platz versammelten Menge veranlaßten Mussolini, sich auf dem Balkon des Rathauses zu zeigen. Mussolini besuchte dann den Sitz des Faschio, wo er auf die Begrüßungsworte des faszistischen Vertreters folgendes sagte:

„Als mich vor einigen Monaten der Gouverneur Debono zum Besuch von Tripolis einlud, antwortete ich ihm, daß ich die Einladung annehme. Ich wünschte, daß meine Visite die Aufmerksamkeit Italiens auf unsere überseeischen Gebiete lenke." Der Minister betonte weiter, daß er diese Reise auch in dem Falle unternommen hätte, wenn der letzte Zwischenfall ernstere Folgen gehabt hätte, da dies der faszistische Stil erfordere, nach welchem nichts hinausgeschoben werden dürfe, was einmal beschlossen wurde. Es ist nicht ohne Bedeutung, sagte Mussolini, daß ich über die Zukunft spreche, hier am Gestade des Meeres, das römisch war und wieder Roms Meer wird. Es ist nicht ohne Bedeutung, daß ich um mich herum das ganze italienische Volk fühle, ein geschlossenes Volk, das sich aus Soldaten, Kolonisten und Pionieren der italienischen Zivilisation zusammensetzt."

Im Palast des Gouverneurs fand unter Teilnahme der Vertreter der Behörden ein Bankett statt, an das sich ein feierlicher Empfang anschloß. In der Stadt herrscht freudige Stimmung. Die Straßen sind illuminiert und zahlreiche Orchester musizieren.

Der Stand des Złoty am 13. April:

In Danzig: Für 100 Złoty 55
In Berlin: Für 100 Złoty 43,40
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 9,20
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 9—9,10.

Italien und Polen.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet, daß die italienisch-rumänischen Paktverhandlungen erfolglos verlaufen seien, weil Italien sich nicht verpflichten wollte, die bessarabische Grenze zu garantieren. Italien sei jetzt bemüht, einen Pakt der faszistisch orientierten Länder Italien, Ungarn und Polen zustande zu bringen. Italien sei für die Wiederherstellung der Monarchie in Ungarn, aber mit Ausschluß der Habsburger.

Der neue polnisch-rumänische Pakt enthalte eine Garantierung der polnischen Grenze gegen Deutschland.

*

Teure Freundschaft.

Der rumänische Korrespondent der Wiener „Neuen Freien Presse" weiß demgegenüber zu berichten, daß die italienisch-rumänischen Verhandlungen nicht etwa abgebrochen sind, sondern im Gegenteil von neuem beginnen.

Am gestrigen Montag, den 12. d. M., reiste Prinz Nikolaus von Rumänien in Begleitung eines Sekretärs der italienischen Gesandtschaft auf dem rumänischen Zerstörer „Maresti" nach Neapel.

Die „Lupta" erfährt hierzu, daß die rumänische Regierung mit Italien eine Reihe von Konventionen abschließen wolle, die bereits in Vorbereitung seien. Die rumänische Regierung trachtet zunächst danach, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu festigen, indem sie den Import italienischer Manufakturwaren erleichtert und den Export der für die italienische Industrie notwendigen Rohmaterialien fördert. Es verlautet aber, daß Italien mit derartigen Zugeständnissen nicht zufrieden ist. Es wünscht weitgehende Konzessionen in Rumänien, besonders in der Petroleumausnützung, wofür es als Gegenleistung seine Unterstützung für die Abschließung einer internationalen rumänischen Anleihe verspricht. Es heißt auch, daß Italien das Kommando über die rumänischen Hydroplane, ja sogar über die rumänische Flotte sowie die Ausnützung der Radioverbindungen Rumäniens fordert. Ebenso soll Italien verlangen, daß die rumänische Regierung ihm die Konzession für die Elektrifizierung Rumäniens erteilt.

Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertrags-Verhandlungen.

Berlin, 13. April. Der Termin für die Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen zwischen Polen und Deutschland soll Ende dieser Woche in Warschau festgesetzt werden, nachdem sich die deutsche Delegation bereit erklärt hat, die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Es wird angenommen, daß die Verhandlungen in der letzten Woche dieses Monats beginnen werden. Im Zusammenhange damit traf der Präses der polnischen Delegationen für die Verhandlungen mit Deutschland Dr. Witold Prądzyński aus Posen in Warschau ein.

Der Volksbund-Prozeß.

Wie die „Polonia“ berichtet, soll die Gerichtsverhandlung gegen die im Zusammenhang mit den Hausdurchsuchungen bei Mitgliedern des Deutschen Volksbundes verhafteten Personen im Monat Mai stattfinden. Als erster Tag der Gerichtsverhandlung soll der 10. Mai in Aussicht genommen sein. Die Verhandlungen dürften nach Angaben des Blattes zehn Tage dauern. Die Verhandlungen sollen teilweise öffentlich, teilweise hinter geschlossenen Türen durchgeführt werden.

Das Präludium.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 13. April. In der Wohnung des Sejmmarschalls Rataj fand gestern eine Konferenz statt, die man als Präludium zu der bevorstehenden politischen Kampagne betrachten kann, die außerordentlich heftig und stürmisch sein wird. An der Konferenz nahmen die Vorsitzenden des nationaldemokratischen Sejmklubs Głąbiński und des christlichdemokratischen Sejmklubs Chaciński teil. Die Beratungen galten dem Budget. Am Nachmittag verhandelte der Sejmmarschall mit dem Kultusminister Stanisław Grabski. Die Unterredung dauerte eine Stunde. Es verlautet, daß Stanisław Grabski wiederum große Anstrengungen macht, um die Koalition zu retten. Abends konferierte Rataj mit dem Kriegsminister General Żeligowski. Dieser hat an General Szeptycki ein Schreiben gerichtet, in dem er ihm zur Kenntnis gibt, daß er dessen Demission annehme und sie dem Staatspräsidenten zur endgültigen Erledigung weiterreichen werde. In dem Schreiben betont Żeligowski, daß Szeptycki durch die Veröffentlichung seines offenen Briefes im Heere Verwirrung angerichtet habe, zumal der Brief veröffentlicht worden sei, ohne daß sich Szeptycki zuvor mit dem Kriegsministerium verständigt hat.

Die nationaldemokratische **„Gazeta Warszawska“** greift wegen dieses Briefes den Kriegsminister heftig an und sagt, daß er nicht auf der Höhe seiner Aufgabe steht. Statt die Differenzen im Heere auszugleichen, das durch die ungehörigen Publikationen Piłsudskis angegriffen wurde, sei er selbst ein Faktor des Zerfalls innerhalb der Armee geworden. Die Bürgerschaft sei besonders aufgebracht darüber, daß dies gerade im Moment der Abwesenheit des Regierungschefs geschehe.

Weiter verlautet, daß der Kriegsminister auch an den General Sikorski in Lemberg ein Schreiben gerichtet habe, in dem er um Aufklärung über den Zweck seines Aufenthalts in Zakopane und über seine dortigen Konferenzen mit den Parteiführern ersucht.

Gleichzeitig wird das Gerücht kolportiert, **daß die Leitung des Kriegsministeriums dem Abgeordneten Dr. Bartel von der Arbeitspartei anvertraut werden soll.**

Eine Rede Zdziechowskis hinter verschlossenen Türen.

Von unserer Warschauer Redaktion.

Warschau, 13. April. Wie verlautet, will Finanzminister Zdziechowski in der Budgetkommission noch einmal mit aller Offenheit die wahre finanzielle und wirtschaftliche Lage des Staates darlegen, um die Arbeiterparteien, die von einer starken Beamtenreduktion nichts wissen wollen, durch die Gewalt der Tatsachen zur Nachgiebigkeit zu zwingen. Die Rede soll aber nicht in die Öffentlichkeit kommen, da man befürchtet, daß sie viel Verwirrung anrichten und gar Entsetzen hervorrufen würde. Außerdem würde das Ausland über die wahre Sachlage in Polen informiert werden und man würde sich dadurch alle Aussichten auf die Erlangung einer großen Auslandsanleihe zu günstigen Bedingungen versperren.

Der Präsident der Bank Polski Karpiński wurde von einem Journalisten gefragt, ob es wahr sei, daß neue Anleihe-Verhandlungen mit dem Hause Dillon & Comp. begonnen hätten. Karpiński erklärte, daß die Verhandlungen im Gange und auf allerbestem Wege seien.

Jedes Haus eine Festung.

Warschau, 13. April. PAT. Am 11. dieses Monats hielt der Kriegsminister, General Żeligowski, bei der Eröffnung der Tagung der Delegierten des Schützenverbandes folgende Rede:

„Die geographische Lage Polens erfordert es, daß im Augenblick der Gefahr nicht allein das Heer, sondern alle Bürger befähigt sind, das Vaterland aktiv zu verteidigen. **Jedes polnische Haus muß eine Festung werden und jeder Bürger ein Soldat.** Die Militärbehörden bringen daher ein großes Interesse allen Organisationen entgegen, die die Hebung des physischen und Kampfwertes des Volkes anstreben.

Ihr tragt den Namen „Schützenverband“. Das heißt, daß

der Schießsport die oberste Losung

eurer Tätigkeit ist. Darin liegt eine große Berechtigung, denn der Schießsport wurde bis jetzt in Polen vernachlässigt, seine Bedeutung wird unterschätzt und jeder andere Sport wird vorgezogen. Dieser Zustand muß eine Änderung erfahren. Man muß danach streben, daß die Schießkunst in Polen zu einer nationalen Tugend wird.

Die zweite Forderung, die ich heute berühren will, betrifft die vollkommene Verschmelzung der Vereinigungen, die sich die militärische Vorbereitung zur Aufgabe gemacht haben. Unsere tragische Vergangenheit legte uns den Zwang auf, daß jeder Soldat und Staatsbürger in einem gewissen Grade gleichzeitig Politiker war. Glücklicherweise ist diese Zeit vorbei. Wir haben einen organisierten Staat, und dieser ursprüngliche Zustand, der in der Psyche der Aufständischen eine Tugend war, ist heute eher ein Fehler.

Not tut uns vor allem Disziplin.

Organisationen, die gleichzeitig Militär- und Parteiorganisationen wären, dürften uns nur Schaden bringen. Und so werden alle bestehenden Organisationen für die militärische Vorbereitung auf den Schutz der Militärbehörden rechnen können, sofern sie frei von allen Parteigelüsten sind. Im anderen Falle müßte man sie bekämpfen. In der festen Überzeugung, daß der Schützenverband gerade auf diesem Staatsboden stets stehen wird, wünsche ich eurer Tagung volles Gelingen.“

Eine Spionage-Affäre in Wilna.

Warschau, 12 April. (Eig. Drahtb.) In Wilna ist man neuerdings einer großen Spionageaffäre auf die Spur gekommen. Man hat im Zusammenhang damit verschiedene Verhaftungen vorgenommen, darunter die des früheren Polizeikommissars Turno-Slawinski, sowie eines früheren Polizei-Unterkommissars der Wilnaer politischen Polizei. Turno-Slawinski war zuletzt Spitzel der politischen Polizei. Die Verhaftungen wurden im Wilnaer „Pietrograder Hotel“ vorgenommen. Es wurden auch zwei Kuriere festgenommen, die geheime militärische Pläne, die aus dem Büro eines technischen Regiments bei Warschau gestohlen worden sind, nach Rußland schaffen wollten. Die Pläne enthalten Mobilmachungsverordnungen. Man hat auch einen Mann verhaftet, der diese Pläne aus dem Büro des betreffenden Regiments gestohlen hat.

Inzwischen wurde ermittelt, daß die Spione die betreffenden Mobilmachungspläne auch an Litauen verkaufen wollten. Der verhaftete frühere Polizeikommissar Turno-Slawinski war zu diesem Zwecke vor einiger Zeit nach Kowno gereist, doch haben die litauischen Behörden angenommen, daß die Pläne gefälscht seien, sie haben darum den Kauf abgelehnt. Die Entlarvung der Spionage erweckt um so größeres Aufsehen, als der Verhaftete Turno-Slawinski ein früherer Offizier der polnischen Armee ist der eine Zeitlang sogar Gendarmerierittmeister gewesen ist. Bisher wurden neun Personen verhaftet. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

Der Prozeß gegen Linde.

Warschau, 12. April. (Eig. Drahtb.). In dem Prozeß gegen Linde und Genossen wurde heute der frühere Ministerpräsident Grabski als Zeuge vernommen. Der Vorsitzende fragte ihn, was er über die österreichischen Eisenbahnobligationen zu sagen habe, die der frühere Postsparkassenpräsident Linde von seinem Bruder als Garantie-Wertpapiere gegen die Erteilung eines hohen Kredits entgegengenommen hat. Grabski teilte mit, daß die Angelegenheit seinerzeit im Finanzministerium besprochen worden sei. Man hatte ihm mitgeteilt, daß der Vorschlag gemacht worden wäre, Eisenbahnobligationen der Erzherzöge Karl Ludwig und Albrecht zu erwerben. Er habe sich hierüber skeptisch geäußert, da er unsicher war, ob der damalige Moment für den Erwerb der Aktien günstig war. Seiner Ansicht nach hätte man die Obligationen eher verkaufen sollen. Der frühere Postsparkassenpräsident Linde habe die Angelegenheit in einer Unterredung mit ihm berührt. Er sei aber an ihn nicht wegen einer Entscheidung herangegangen, sondern habe ihn nur um seine Meinung befragt. Er habe damals gesagt, daß man hier Vorsicht üben müßte, da die Zeit für solcherlei Operationen gerade sehr ungünstig war. Der Gerichtsvorsitzende fragte hierauf, auf welche Art und Weise das Finanzministerium über die Garantie, die von der Postsparkasse für Marjan Linde erteilt worden ist, Kenntnis erhalten habe. Grabski erklärte: Mir wurde dies durch Beamte des Finanzministeriums mitgeteilt, welche über die Postsparkasse zu wachen hatten. Ich verlangte von der Postsparkasse schriftliche Aufklärung, und als man meinem Verlangen nicht nachkam, rief ich Herrn Linde persönlich zu mir. Er erklärte mir, er wäre überzeugt gewesen, daß die Garantien keinerlei ungünstige Folgen nach sich ziehen würden. Ich machte ihn nun darauf aufmerksam, daß sein Vorgehen inkorrekt gewesen sei. Er gab dies zu, versicherte aber, daß die Angelegenheit in der Weise geregelt würde, daß sie keine unangenehmen Folgen für die Postsparkasse haben würde. Als jedoch der Termin der Garantieerteilung abgelaufen war, nahm ich wahr, daß eine Anleiheposition in entsprechender Weise angewachsen war. Es war für mich nun klar, daß hier eine Vertuschungsaktion durchgeführt werden sollte. Ich hatte mit dem Präsidenten Linde eine entscheidende Unterredung, nach welcher dieser seine Demission einreichte. Der Staatsanwalt fragte, ob sich Linde an den Ministerpräsidenten öfter mit Fragen gewandt und ob er auch öfter solche Garantien erteilt hätte. Exministerpräsident Grabski verneinte dieses. Der Staatsanwalt fragte hierauf, warum die Garantieerteilung für Marjan Linde die Demission des Präsidenten Hubert Linde verursacht habe. Grabski erwiderte: Dies geschah darum, weil der Präsident Linde mir die feste Versicherung gegeben hatte, daß irgendwelche schlechte Folgen aus dieser Transaktion für die Postsparkasse sich nicht ergeben würden. Es ist aber doch anders gekommen. Der Staatsanwalt fragte, woher Władysław Grabski über die zweite Garantieerteilung durch die Postsparkasse Kenntnis erhalten habe. Grabski erklärte, daß er dies aus der Zeitung erfahren hätte. Auf die Frage des Staatsanwalts, ob die Postsparkasse das Recht hatte, für eigene Rechnung österreichische Eisenbahnobligationen zu erwerben, erwiderte der Zeuge: Ich erachte das nicht für unzulässig. Der Staatsanwalt: Was mußte man bei dieser Art Ankauf befolgen? Der Zeuge: Man durfte nicht mehr bezahlen, als notwendig war. Außerdem mußte man darauf achten, daß das Geld nicht in die Hände solcher Leute komme, die es für Spekulationszwecke mißbrauchen konnten. Die erste Transaktion war von der Preisgestaltung an der Börse abhängig. Der Vorsitzende fragte, ob während der Unterredung Grabskis mit Linde auch über die Wiener Börse gesprochen wurde. Władysław Grabski: „Nein, wir sprachen nur allgemein.“ Gerichtsrat Werner: Hat Herr Linde die Überzeugung gewonnen, daß Sie sein Projekt gutheißen?“ Grabski: „Er konnte nur den Schluß ziehen, daß ich unlustig war. Aber ich war in manchen Fällen unlustig darüber, was Herr Linde tat. Meine Ansicht war für ihn nicht bindend.“ Gerichtsrat Werner: „Warum haben Sie nicht sofort Gegenschritte gegen Linde getan?“ Grabski: „Ich war nie der Ansicht, daß man hier zur Tagesordnung übergehen könnte, auch nicht bei einer günstigen Liquidierung der Angelegenheit.“ Gerichtsrat Werner: „Hat der Präsident Linde in seinen Aktionen zugunsten des Staates gearbeitet?“ Grabski: „Präsident Linde hat viel Gutes dadurch geschaffen, daß er eine mächtige Institution entwickelte. Darum habe ich seine Verdienste anerkannt. Aber es bestanden zwischen uns beiden oft große Meinungsverschiedenheiten über die Krediterteilung.“ Der Staatsanwalt fragte hierauf, ob sich die amerikanischen Ersparnisse (Geldüberweisungen der polnischen Emigranten) durch die Wirtschaft der Postsparkasse in ein Nichts verwandelt hätten. Władysław Grabski erklärte hierauf: „Die amerikanischen Ersparnisse sind nicht in die Postsparkasse, sondern in die Landesdarlehnskasse geflossen. Die Anschuldigung, daß die Postsparkasse für die Entwertung des Geldes die Schuld trifft, entspricht nicht der Wahrheit.“

Rundschau des Staatsbürgers.

Falsche 10-Zloty-Scheine.

Die Bank Polski gibt folgende Beschreibung der falschen 10-Złoty-Scheine mit dem Datum 15. Juni 1924: Dieses Falsifikat ist auf gewöhnlichem Papier ausgeführt. Das Wasserzeichen durch Fettfarbe imitiert. Das Bildnis Kosciuszkos ist mit dicken Strichen abschattiert, die Haare, Nase und Mund entstellt. Die Unterschriften sind abweichend, stellenweise verwischt. Die Numerierungsziffern etwas kleiner und anderer Art, als die auf den echten Scheinen. Im allgemeinen ist die Schrift unscharf und weist abweichende Buchstaben auf.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. April.

Der Posener Wojewode kommt nach Bromberg.

Der Wojewode von Posen kommt am 14. d. M. nach Bromberg und ist bereit, Privatpersonen Audienzen zwischen 1 und 2 Uhr mittags zu gewähren. Wenn Privatpersonen durch den Herrn Wojewoden empfangen werden wollen, werden sie gebeten, sich möglichst schon am Dienstag zwischen 5 und 7 Uhr oder am Mittwoch vor dem Beginn der Audienzen im Präsidialsekretariat, Magistrat, Zimmer Nr. 15, anzumelden.

Vertreter aus dem Landkreise Bromberg werden durch den Herrn Wojewoden zwischen 10.30 und 11.30 im Starostwo empfangen werden. Anmeldungen haben vor 10.30 Uhr im Starostwo, Zimmer Nr. 3, zu erfolgen.

Vor dem Starostwo findet außerdem um 10.30 Uhr die Dekoration des Starosten Herrn Niesiołowski mit dem Wiedergeburtskreuz (Krzyż Odrodzenia) durch den Herrn Wojewoden statt. Gleichzeitig wird dem Aspiranten der Staatspolizei Lisowski das silberne Verdienstkreuz angeheftet werden.

§ **Die Unterhaltungskosten im Monat März** haben sich ein wenig verringert. Sie sind nach den Angaben des Bromberger Statistischen Amtes um 1,38 Prozent niedriger, als die des Monats Februar. Die Lebensmittel- und Konfektionsbranche hat sich dauernd verbilligt. Nach den Berechnungen des gleichen Amtes betragen die Unterhaltungskosten im genannten Monat für eine vierköpfige Arbeiterfamilie 6,63 Zł., also vier Groschen weniger, als im Februar. — Ein großer Fortschritt!

§ **25jähriges Jubiläum.** Am 11. d. M. konnte Herr Bäckermeister Lemke, Bahnhofstraße 18, sein 25jähriges Geschäfts- und Meisterjubiläum feiern. In dieser auch im Geschäftsleben außerordentlich veränderlichen Zeit gewiß ein seltenes Fest. Herr Lemke hat es verstanden, durch rastlosen Fleiß und rührige Umsicht sein Geschäft auf eine gewisse Höhe zu bringen. Welche Wertschätzung der Jubilar in Kollegenkreisen und darüber hinaus genießt, bewies die große Anzahl der Gratulanten, welche am genannten Tage sich in seiner Wohnung versammelte. Der Männergesangverein „Germania“, dessen Mitglied und eifriger Förderer der Jubilar ist, leitete die Feier durch ein Ständchen stimmungsvoll ein. Vom „Verband deutscher Handwerker in Polen“, Ortsgruppe Bromberg, überbrachte der Vorsitzende Herr Schulz die Glückwünsche und überreichte ein Diplom. Die hiesige Bäckerinnung hatte ebenfalls durch ihren Obermeister, Herrn Foyka, ein künstlerisch ausgefertigtes Diplom überreichen lassen. Die hiesige Bäcker- und Konditor-Genossenschaft, deren Vorstandsmitglied der Jubilar ist, ließ durch ihren Vorsitzenden, Herrn Fillipowski, Glückwünsche und Anerkennung aussprechen. Einige Stunden des gemütlichen Beisammenseins im Familienkreise vereinigte die Teilnehmer, in dessen Verlauf noch so mancher Toast ausgebracht wurde. Eine Besichtigung des modern eingerichteten Backbetriebes beschloß die interne, doch aber recht eindrucksvolle Feier.

§ **Der hiesige Geflügelzüchterverein** feierte am 10. d. M. im Gasthause „Alt-Bromberg“ bei Wichert das Fest seines 35jährigen Bestehens durch eine gemeinsame Festtafel. Es hatten sich dazu die Mitglieder mit ihren Damen und Gästen in stattlicher Zahl eingefunden. In der Festrede behandelte der Vorsitzende, Herr Seminarlehrer Will, eingehend die Geschichte der Gründung des Vereins und schilderte dessen vielseitige, segensreiche Tätigkeit. In Anerkennung ihrer Verdienste um den Verein und die Geflügelzucht und ihrer langjährigen treuen Mitgliedschaft wurden Frau Sanitätsrat Dietz und Herr Zernikow zu Ehrenmitgliedern ernannt und ihnen über ihre Ernennung Urkunden ausgehändigt. An alle bereits verzogenen oder ausgewanderten Mitglieder wurden Kartengrüße gesandt. Ebenso wurden den Ausstellern, die auf der letzten Ausstellung Ehrenpreise erhalten hatten, Diplome hierüber ausgehändigt. Frau Sanitätsrat Dietz ergänzte noch die Ausführungen und unterstrich die Verdienste des Vorsitzenden und des Schatzmeisters Grawunder. Humoristische Gedichte wurden noch durch die Herren Mensch und Machalinski vorgetragen. Ein gemütliches Tanzkränzchen machte dem Abend ein Ende.

§ **Wieder eine Flugzeugkatastrophe.** Am vergangenen Sonnabend traf hier das Flugzeug „Poter“ ein, das sich auf der Reise von Krakau nach Graudenz befand. Das Flugzeug wollte auf dem hiesigen Flugplatz niedergehen, wurde jedoch kurz vor dem Erdboden durch einen Windstoß gegen ein Haus geworfen und zertrümmert. Die Besatzung, Flugzeugführer Arct und Beobachter Hauptmann Dudzinski, beide aus Krakau, sind ohne irgendwelche Verletzungen davongekommen.

ln. **Wegen Beschimpfung der Eisenbahnbehörde** und Beleidigung des Fahrpersonals während einer Eisenbahnfahrt auf der Strecke Thorn—Bromberg hatte sich der Industrielle Eduard Niedzielski von hier am 12. d. M. vor der Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Das Urteil lautete auf 100 zł Geldstrafe oder zehn Tage Haft. — Der Kaufmann Franz Romanowski von hier fuhr mit seinem eigenen Automobil in falscher Richtung der Danzigerstraße. Von einem Polizeibeamten zurechtgewiesen, reagierte er nicht darauf, sondern erging sich in Beschimpfungen des Beamten. Er wurde deshalb zu 100 zł Geldstrafe oder zehn Tagen Haft verurteilt. — Der Landarbeiter Wojciech Krawiec aus Tarkowo bei Gr. Neudorf leistete bei einer Mißhandlung des Landwirts Schmidt Beihilfe und erhielt dafür eine Strafe von sieben Tagen Gefängnis. — Der Alex Gill von hier, dessen Schwester eine hiesige Volksschule besucht, richtete eines Tages an die hiesige Lehrerin Graczyk einen Brief, worin er sie gröblich beleidigte und wurde zu einer Geldstrafe von 50 zł oder zehn Tagen Gefängnis verurteilt.

§ **Ein Mann der seine Frau ermorden wollte,** ist gestern in Polizeigewahrsam gebracht worden. Über die Ursachen zu der beabsichtigten Tat ist bis jetzt noch nichts bekannt.

§ **Verhaftet** wurden acht Diebe, fünf Herumtreiber und sechs Trinker.

§ **Ein brauner Teckel** befindet sich im städtischen Polizeiamt, Burgstraße 32, Zimmer 7, und kann durch den rechtmäßigen Besitzer dort abgeholt werden.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 9.30 Uhr bei Brahemünde + 3.96 Meter, bei Thorn + 1.96 Meter.

§ **Unglücksfall oder Selbstmord?** Aus dem Kanal an der dritten Schleuse ist die Leiche des Kellners Konrad Fybilla gefischt worden. F. ist 50 Jahre alt und wohnte Danziger Straße 96. Er war in dem Restaurant an der fünften Schleuse beschäftigt und mag bei der Rückkehr am Abend in den Kanal gestürzt sein. Die Umstände deuten auf einen Unfall hin, da der Tote sämtliches Eigentum bei sich hatte. Die Leiche ist nach der Leichenhalle an der Schubiner Chaussee gebracht worden, wo durch eine Sektion die Todesursache endgültig festgestellt werden soll.

§ **Ein Schwindler wurde verhaftet,** der in betrügerischer Absicht Konkurs angemeldet hat. — Er wird jetzt sicher Gelegenheit haben, eine längere Zeit über ehrliches Geschäftsgebahren nachzudenken.

§ **Die Taschendiebstähle** mehren sich in letzter Zeit. Die Opfer sind gewöhnlich Frauen, die offensichtlich durch ungemein interessante Gespräche gefesselt, auf den Straßen stehen und plötzlich ihre Geld- oder Handtasche vermissen. — So wurde einer gewissen Emma Jelińska, Waisenhausstraße 3, eine Handtasche mit 250 Złoty auf dem letzten Wochenmarkt gestohlen.

*

Vereine, Veranstaltungen zc.

Deutsch-ev. Frauenbund. Mittwoch, den 14. April, um 5 Uhr, im Konfirmandensaal der Pfarrkirche Vortrag von Herrn Direktor Schönbeck. (3021

Uferini-Gastspiel. Hiesige interessierte Kreise haben unter dem Einflusse der großen Erfolge, die Alfredo Uferini zurzeit in Posen hat, wo sein Gastspiel bereits verlängert wurde und nach Absolvierung des Gastspieles bei uns wiederholt werden wird, den Künstler und seine Truppe für einen kurzen Zyklus in Bromberg verpflichtet und legen Wert darauf, das Publikum aufmerksam zu machen, daß die „Uferini-Vorstellungen" in Bydgoszcz nur am 14., 15., 16., 17. und 18. April stattfinden können. — Es sind keine Kosten gescheut worden, um das Gastspiel in Bydgoszcz zu ermöglichen. Die gesamte Presse in Posen feiert die Darbietung „Uferinis" in großen und eindrucksvollen Artikeln, so daß wir sicher sein können, daß uns ein Genuß besonderer Art bevorsteht. Im Allgemeinen glaubt man, daß man Zauberei und Illusionskunst schon zur Genüge gesehen hat, aber man wird feststellen können, daß Uferini nicht ein Zauberkünstler, wie man sie schon kennt, ist, sondern daß wir es in ihm mit einer Kapazität auf diesem Gebiete, mit einem Schöpfer und Erfinder zu tun haben, der den Ansprüchen unserer verwöhnten Zeit gerecht wird, neue Wege in seinem Fache erschlossen hat und Wert auf hohe künstlerische Gestaltung gelt. Der Name „Uferini" hat einen internationalen Weltruf, und seine letzten Erfolge in Warschau, Lodz und Posen haben auch nun in Polen die Bestätigung gegeben. Der Kartenverkauf hat bereits begonnen. (5006

* * *

ß **Posen** (Poznań), 12. April. Zunahme der Erwerbslosigkeit. Laut Statstki des staatlichen Arbeitsvermittelungsamtes gab es am 10. April 6100 Arbeitslose, wovon 5450 aus Posen selbst, der Rest aus der Umgegend war, wogegen in der vergangenen Woche die Zahl der Erwerbslosen nur 6000 Personen betrug. In der letzten Woche entließen die Firmen: Garstecki 16, Urbaniak 18 und Maniewski 28 Bauarbeiter, die Firma Pneumotyk 16 Arbeiter und die Firma Cegielski 22 Angestellte. Die Aussichten für eine Besserung sind auch nicht gerade glänzend, denn in der Metallindustrie kann nur die Firma Cegielski mehr Arbeiter beschäftigen. Im Baugewerbe beschäftigt nur der Magistrat eine größere Anzahl von Arbeitern, da aber mehrere Bauten bald beendet sind, so werden auch hier wieder mehrere Maurer brotlos werden. In allen anderen Betrieben ist eine Besserung bis jetzt noch nicht eingetreten.

ℒ **Pudewitz** (Pobiedziska), 12. April. Bisher unermittelte Einbrecher drangen in die hiesige Dampfmühle ein und stahlen aus dem Büro — einen Telephonapparat.

* **Pudewitz** (Pobiedziska), 10. April. Zu einer Schlägerei kam es hier zwischen hiesigen und auswärtigen Arbeitern. Um die katholische Kirche wird nämlich eine Mauer errichtet, und da angeblich die hiesigen Arbeiter zu hohe Löhne forderten, wurden auswärtige angestellt. Die hiesigen Arbeitslosen vertrieben aber diese, ehe die Polizei einschreiten konnte. — Plötzlich verstorben ist der 12jährige Sohn des Schuhmachers S. von hier. Die Leiche des Knaben ist mit Beschlag belegt worden.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig,** 12. April. Tanzkultur in der Freistadt Danzig. Die Aufführung der Straußschen „Josephslegende" auch für Danzig zu ermöglichen, ist das dankenswerte Verdienst der „Danziger Tanzkultur". Nach vorjährigen Aufführungen der „Tanzbilder nach Peer Gynt" und der „Geschichte vom Soldaten", vollgültigen Beweisen hoher künstlerischer Gestaltungskraft, sah man der Aufführung dieser symphonischen Pantomime mit großem Interesse entgegen. Als weihevollen Auftakt brachte das Stadttheater-Orchester unter Leitung von Operndirektor Kun die symphonische Dichtung „Tod und Verklärung" von R. Strauß. Dann wehte der leichte Vorhang auseinander und ein schillernder Märchentraum, Musik und Bewegung in eins verwoben, begann. Auf der schwarz mit weißen Arabesken umspannten, von ebensolchen Kulissen umrahmten Bühne ein glänzendes Fest bei Potiphar. Sein Weib, genußübersättigt, soll seiner Schwermut entrissen werden. Sinnenanfreizende Tänze und Kampfspiele sind wirkungslos. Da wird, in einen Teppich gebettet, ein schöner Jüngling, Joseph, der Hirtenknabe, hereingetragen. Er muß trotz seines Widerstrebens vor der Festgesellschaft tanzen. Die Königin erwacht aus ihrer Starrheit und entbrennt in sinnlicher Glut zu dem schönen Fremdling. Zu nächtlicher Stunde schleicht sie heimlich zu dem Schlafenden und sucht ihn in ihre Netze zu ziehen. Aber der Reine weist sie verachtungsvoll zurück. Die vom Hofgesinde und ihrem Gatten Überraschte bezeichnet Joseph racheerfüllt als ihren Verführer, dem nun ein Tod durch Folterqualen bereitet werden soll. Aber ein gewappneter Erzengel mit goldenem Schwert stellt sich schützend vor den Gemarterten. Die Peiniger weichen zurück und Potiphars Weib, von Angst und Grauen übermannt, erdrosselt sich mit ihren Perlenschnüren. Der die göttliche Allmacht und Gerechtigkeit symbolisierende Schlußgedanke bildet den Höhepunkt der Musik-Pantomime. Joseph, vom Erzengel beschirmt, in der Gloriole der Verklärung, von schwarzen Tüchern umhüllt, von schwarzen Gestalten auf hoch emporgestreckten Armen schwebend hinweggetragen, der Leichnam der Selbstgerichteten am Boden, von Verzweiflung niedergeworfen der um alle Hoffnungen betrogene Potiphar — ein lebendes Bild von unvergleichlicher Wirkung. In Mimik wie in Bewegung, in den kunsttänzerischen Leistungen, Gewandung und Szenerie, offenbarte sich der phantasievoll individuell schaffende Geist des Leiters der „Danziger Tanzkultur", Redakteur Herbert Sellke, der den Potiphar verkörperte und der ihm ebenbürtig zur Seite stehenden Hauptdarsteller in den Rollen des Joseph und Potiphars Weib. Nichts Laienhaftes haftet diesen Künstlern an. Sympathisch berührte auch das trotz nicht endenwollenden Beifalls des fast ausverkauften Hauses durchgeführte Prinzip, nach Fallen des Vorhangs nicht mehr vor die Rampe zu treten. Die musikalische Leistung stand — wie es von Kornelius Kun zu erwarten war — ebenfalls auf voller künstlerischer Höhe. H. S.

* **Danzig,** 12. April. Seemaschinistenprüfung. Dieser Tage fanden vor der Prüfungskommission des Senats unter Vorsitz von Gewerberat Ruthenberg Prüfungen für Seemaschinisten statt. Aus der Seemaschinistenschule von Erich Möller, Danzig, bestanden folgende Schüler: Zum zweiten Patent: Hans Knor, Oliva; zum dritten Patent: Gustav Büttner, Pillau; Johannes Florowski, Neufahrwasser; zum vierten Patent: Bruno Bluhm, Stutzerbach; Franz Dehmke, Neumünsterberg; Willy Rautenberg, Danzig; Bruno Hinz, Berlin. Letzterer bestand die Prüfung mi tdem Prädikat: Mit Ausgezeichnung.

* **Danzig,** 12. April. Verstorben ist der Feuilleton-Redakteur der „Danziger Zeitung". Heinrich Gottschalk, nach nur einwöchiger Krankheit. Er ist noch nicht 36 Jahre alt geworden und bearbeitete das Schauspielreferat. Die „Danziger Zeitung" widmet dem Verstorbenen warme Worte Prüfung mit dem Prädikat: Mit Auszeichnung.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

—

J. R. 65. Aufwertung 1 Prozent. Antrag auf Aufwertung bei dem Urząd pożnezek pańśtwowych Warszawa, Senatorska 29. Wir glauben aber, daß die Meldefrist am 31. 3. 26 bereits abgelaufen ist.

Alter Abonnent 70. Wenden Sie sich doch an die Danziger Eisenbahndirektion mit dem Ersuchen um Angabe der „geltenden Vorschriften", auf die sich die Direktion in ihrem Schreiben an Sie beruft. Diese Angabe ist zu allgemein. Unserer Ansicht nach handelt es sich nicht darum, was die Landparzelle heute wert ist, sondern darum, eine Schuld zu bezahlen, die die deutsche Regierung Ihnen gegenüber eingegangen ist. Gleichzeitig empfiehlt es sich, auch von der deutschen Regierung (durch Vermittlung des deutschen Konsulats in Thorn) eine Äußerung über die Rechtslage zu erbitten.

Ph. K. M. 17. Die 50 000 Mark hatten einen Goldwert von 1470 Zł. Der von Ihnen 3/4 Jahre später eingezahlte Betrag hatte nur einen Wert von 344,30 Zł. Selbst wenn die aus einer Erbteilung stammenden Gelder nur auf 60 Prozent aufgewertet würden, so ergäbe das noch immer 882 Zł.; Sie hätten also noch 537,70 Zł. nachzuzahlen. Zu beanspruchen haben Sie nichts.

1000. 0. 7. 0. 18 3/4 Prozent = 2144,20 Zł.

M. B. 170. 1. Etwa 60 Prozent = 1111,20 Zł. haben Sie zu zahlen. 2. 15 Prozent = 555,55 Zł.

Friedrich L. in P., pow. Thorn. Sie haben zu zahlen 10 Prozent der Schuldsumme = 196,4 Zł. Für die 600 000 Mark, die Sie als Darlehn hergegeben haben, können Sie sich 33 Groschen abziehen.

Nr. 30, Schmechel. Auf den Komplex von 14 Fragen, die Sie uns auf zwei engbeschriebenen Folioseiten unterbreiten, können wir schon deshalb nicht eingehen, weil dabei sonst unsere anderen Leser, die auch berücksichtigt sein wollen, zu kurz kommen würden. Man darf nichts übertreiben.

A. S. Szynych. Für die 50 000 Mark brauchen Sie nichts zurückzuzahlen, die sind ganz wertlos.

Onkel Otto L. G. Es handelt sich ganz zweifellos um Restkaufgeld. Sie können von dem persönlichen Schuldner (Bauherrn) etwa 60 Prozent = 2629,20 Zł. verlangen. Die Hypothek, für die der jetzige Eigentümer haftet, kann nur auf 18 3/4 Prozent aufgewertet werden. Nachfordern können Sie die nicht verjährten Zinsen (Verjährung in vier Jahren) zu 6 Prozent gemäß dem Umrechnungsbetrage. Die künftigen Zinsen nach Vereinbarung.

M. R. in K. 21. Alles, was Sie eingebracht haben, wie überhaupt alle Verbesserungen, die Haus und Geschäft erfahren haben, bleiben bei der Taxe außer Betracht.

Emil H. in W. N., pow. Toruń. 1. Aufwertung sonst etwa 60 Prozent, da aber das Grundstück, wie Sie sagen, auf den dritten Teil des ehemaligen Wertes herabgesunken ist, wird natürlich der Aufwertungssatz gemäß § 29, 1 des Aufwertungsgesetzes erheblich heruntergesetzt werden. Der jetzige Eigentümer haftet nur für die Hypothek, die nur auf 18 3/4 Prozent aufgewertet werden kann, aber der persönliche Schuldner, d. i. der erste Käufer, kann für das Fehlende in Anspruch genommen werden. Wer zur Zinszahlung verpflichtet ist, ergibt sich danach von selbst. Künftige Zinsen nach Vereinbarung. Hypothek wird fällig nach ordnungsmäßiger Kündigung. Über die Kosten der Beerdigung usw. hätten Sie sich vorher mit den Nächstbeteiligten ins Benehmen setzen müssen. Auch die 5000 Mark werden noch Schwierigkeiten bereiten.

H. O. Es ist immer noch Restkaufgeld. Zahlung erfolgt in Złoty. (Umrechnung: 81 deutsche Reichspfennige = 1 Zł.) Ein Ausgleich für Kursdifferenz ist ausgeschlossen. Die Unterstützungen, die Sie dem verstoerbenen Ehepaar haben zuteil werden lassen, sind Schenkungen, die Sie nicht zurückfordern können.

E. in R. 20. 1. a) Aufwertung 15 Prozent des Goldwerts = 722,20 Zł. b) Aufwertung dem persönlichen Schuldner (d. h. dem ersten Käufer) gegenüber etwa 60 Prozent; der jetzige Eigentümer ist nur für die Hypothek haftbar, die nur auf 18 3/4 Prozent aufgewertet werden kann. c) 15 Prozent = 71,40 Zł. Bei Darlehnshypotheken spielt der Begriff „persönlicher Schuldner" keine Rolle, da, ebenso wie der persönliche Schuldner, der jedesmalige Eigentümer mit 15 Prozent für die Hypothek haftet. — Der Gläubiger muß nach ordnungsmäßiger Kündigung das Kapital annehmen und im Grundbuch löschen lassen. 2. Wenn die Mutter nicht zur alleinigen Erbin eingesetzt ist, muß sie sich mit den Kindern auseinandersetzen. Evtl. kann auch Zwangsverwaltung usw. beantragt werden. Als Erbe genießt der betr. Sohn keine Bevorzugung; er kann sich höchstens seine Dienstleistung angemessen bezahlen lassen. 3. Der Staatsanwalt würde Sie auf den Weg der Privatklage verweisen. Und da müßten Sie einen unparteiischen Zeugen haben.

R. G. 43. Wenden Sie sich mit einer Beschwerde an den Prezes sądu okręgowego in Bydgoszcz.

Gustav L. in Ry. 1. Aufwertung etwa 60 Prozent = 425,40 Zł. 2. Aufwertung 15 Prozent = 96,45 Zł.

P. T. 100. Eine Verpflichtung zur Unterstützung besteht nicht, aber im Falle Ihrer Bedürftigkeit muß Ihnen Ihre ehemalige Brotgeberin Wohnung und Unterhalt gewähren.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 13. April auf 6,1145 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 12. April. Danzig: Złoty 56,28—56,42, Ueberweisung Warschau 52,81—52,94, Berlin: Złoty 43,18 bis 43,62, Ueberweisung Warschau 42,79—43,01, Kattowitz 42,49—42,81, Posen 42,64—42,86, London: Ueberweisung Warschau 42,50, Riga: Ueberweisung Warschau 64,00, Czernowitz: Ueberweisung Warschau 29,50, Wien: Złoty 76,40—77,40, Ueberweisung Warschau 77,25—77,75, Prag: Złoty 363 1/2—366 1/2, Ueberweiung Warschau 367—373, Budapest: Złoty 7000—7300, Neuyork: Ueberweisung Warschau 12,75.

Warschauer Börse vom 12. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 35,13, 35,22—35,04, Holland 370,00, 370,92—369,08, London 44,83 1/2, 44,95—44,72, Neuyork 9,20, 9,22—9,18, Paris 31,56, 31,64 bis 31,48, Prag 27,31, 27,38—27,24, Schweiz 177,95, 178,39 bis 177,51, Stockholm —,—, Wien 130,11, 130,43—129,79, Italien 37,10, 37,19—37,01.

Warschauer Börse vom 12. April. (Eig. Drahtb.) Im Laufe des Sonntags kletterte der Dollar im privaten Verkehr auf 10,50 Zł. herauf. Es machte sich aber bereits am Sonntag eine Intervention der Regierung bemerkbar, am Montag vormittag wurde der Dollar im privaten Verkehr bereits mit 10,00, nachmittags mit 9,80, abends mit 9,55 angeboten. Man wollte aber nur 9,50 zahlen. Der amtliche Kurs stellte sich auf 9,22 im Verkauf und 9,18 im Ankauf. An der offiziellen Börse wurden im Laufe des heutigen Montag im ganzen nur 50 000 Dollar umgesetzt. Für den Goldrubel wurden 5—5,03 gezahlt. Von den staatlichen Anleihen hat die achtprozentige Konversionsanleihe am Werte verloren, die anderen Anleihen konnten ihre Kurse halten. Die Umsätze waren gering. Für Pfandbriefe bestand auch heute feste Tendenz. Auf dem Aktienmarkt überwog die steigende Tendenz.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 12. April. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br., 100 Złoty 56,28 Gd., 56,42 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,21 Gd., 25,21 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark 123,390 Gd., 123,704 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 52,81 Gd., 52,94 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 12. April Geld	In Reichsmark 12. April Brief	In Reichsmark 10. April Geld	In Reichsmark 10. April Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.672	1.676	1.673	1.677
—	Kanada . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.193	4.203
7.3 %	Japan . . . . 1 Yen.	1.948	1.952	1.941	1.945
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.065	2.075	2.057	2.067
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.399	20.451	20.396	20.448
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.580	0.582	0.591	0.593
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.31	4.32	4.295	4.305
3.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.39	168.81	168.36	168.78
10 %	Athen	5.52	5.54	5.54	5.56
7 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	15.89	15.93	15.98	16.02
8 %	Danzig . . 100 Guld.	80.90	81.10	80.88	81.08
7.5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.552	10.592	10.552	10.592
7 %	Italien . . 100 Lira	16.86	16.90	16.86	16.90
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.385	7.405	7.395	7.415
5.5 %	Kopenhagen 100 Kr.	110.03	110.31	109.90	110.18
9 %	Lissabon 100 Eleuto	21.325	21.375	21.325	21.375
6 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	90.21	90.43	90.09	90.31
6 %	Paris . . . 100 Frc.	14.35	14.39	14.415	14.455
6 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.419	12.459	12.414	12.459
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80.95	81.15	80.92	81.12
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.035	3.045	3.045	3.055
5 %	Spanien . . 100 Pes.	59.36	59.50	59.26	59.40
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.45	112.73	112.43	112.71
7.5 %	Wien . . . . 100 Sch.	59.165	59.305	59.26	59.315
7 %	Budapest 100 000 Kr.	5.87	5.89	5.865	5.885
12 %	Warschau . . 100 Zł.	42.79	43.01	40.73	41.01

Züricher Börse vom 12. April. (Amtlich.) Neuyork 5,18 1/8, London 25,20, Paris 17,75, Wien 73,07 1/2, Prag 15,35, Italien 20,82 1/2, Holland 207,90, Bukarest 2,14, Berlin 123,37 1/2.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 9,20 Zł., do. kl. Scheine — Zł., 1 Pfd. Sterling 47,71 1/2-72 Zł., 100 franz. Franken 31,48 Zł., 100 Schweizer Franken 177,46 Zł., 100 deutsche Mark 218,50 Zł., Danziger Gulden 177,46 Zł., österr. Krone 129,79 Zł., tschech. Krone 27,25 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 12. April. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Pfandbriefe alt 39—38—38,50. 6proz. gationen: 4proz. Posener Pfandbriefe alt 39—38—38,50. 6proz. konwers. 0,34. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. 1.—8. Em. 1,90. Bank Przemysł. 1.—2. Em. 0,70. Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. Bank Ziemian 1.—5. Em. 2,40. — Industrieaktien: Centr. Rolnik. 1.—7. Em. 0,50. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,30. Dr. Roman May 1.—5. Em. 20,00. Papiern. Bydg. 1.—4. Em. 0,20. Tri 1. bis 3. Em. 11,50. Unja 1.—3. Em. 3,50. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,35. Żar 1.—3. Em. 2,75. Tendenz: fester.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 12. April. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty: Weizen 44,50—46,50, Roggen 28,00—29,00, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 67,50—70,50, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 42,00 bis —, do. (65% inkl. Säcke) 43,50 bis —, Gerste 24,00 bis 25,00, Braugerste 26,50—28,50, Felderbsen — bis —, Viktoriaerbsen — bis —, Hafer 29,50—31,50, blaue Lupinen —,— bis —,—, gelbe Lupinen — bis —, Kartoffelflocken 17,00 bis 18,00, Weizenkleie 21,50—22,00, Roggenkleie 21,50—22,00, Kartoffelflocken 17,00—18,00, Seradella — bis —, Eßkartoffeln 2,90 bis —, Fabrikkartoffeln 2,20. — Tendenz: fest. Geringe Umsätze. Marktlage nicht einheitlich.

Danziger Produktenbericht vom 12. April. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen weiß 14,00—14,50, Weizen rot —, Roggen 9,00—9,125, do. mit Geruch —,—, Futtergerste 8,50—9,00, Gerste 9,00—9,50, Hafer 10,00—10,50, kleine Erbsen —, Viktoriaerbsen —, grüne Erbsen —, Roggenkleie 6,75 bis 7,00, Weizenkleie grobe 7,25—7,75, do. feine —,—, Peluschken —, Ackerbohnen —. Großhandelspreise per 50 Kilogr. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 12. April. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 280—285, Lief. Juli 285—287. Roggen märk. 174—178, Lief. Mai 193,50, Lief. Juli 196,50-197,50, fest. Gerste sehrfest. Hafer märk. 191—204, Mai 197, Juli 193.

Weizenmehl für 100 kg 36,50—39, fest. Roggenmehl 27,25, fest. Weizenkleie 11, stetig. Roggenkleie 11,25—11,50, fester.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 28—36, kl. Speiseerbsen 24,50—26,50, Futtererbsen 22—24, Peluschken 21,50—23,00, Ackerbohnen 22,50—23,50, Wicken 27—30, blaue Lupinen 11,75—12,75, gelbe Lupinen 14,00—14,50, Serradella, 1924er 18—24, neue 29,00—32,00, Rapskuchen 14,80—15,00, Leinkuchen 19,40 bis 19,60, Trockenschnitzel prompt 9,70—10,00, Sojaschrot 19,80—20,00. Kartoffelflocken 16,20—16,50.

Kartffeln, weiße, 1,20—1,50, rote 1,45—1,70, gelbfleischige 1,60 bis 1,90 M.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 67.

Gestern entschlief ganz plötzlich infolge Herzschlags mein innigstgeliebter Mann, unser geliebter treusorgender Vater, mein einziger, geliebter Sohn, unser liebster Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Eugen Liebenau

im 46. Lebensjahre. 3053

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, den 12. April 1926.

Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.
Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Heute nachmittag 2 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere inniggeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante 4975

Frau

Auguste Ortmann

geb. **Witt**

im Alter von 61 Jahren 6 Monaten.

Dieses zeigen schmerzerfüllt an die trauernden Hinterbliebenen

Fritz Ortmann
Paul Ortmann
Lisbeth Kleihs geb. Ortmann
Max Ortmann
Charlotte Kohls geb. Ortmann
Frieda Ortmann geb. Drien
Ernst Kleihs
Fritz Kohls
5 Enkelkinder.

Tannrode, den 11. April 1926.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. April, um 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am 9. April 1926, nachmittags 2½ Uhr, entschlief nach langem schweren Leiden meine liebe Frau

Selma Keller

geb. Schaefer.

2041 Der trauernde Gatte
Richard Keller.

Oranienburg b. Berlin, Germendorfer-Allee 43.

Heute nacht 1 Uhr verstarb plötzlich mein treuer, innigstgeliebter Mann, unser unvergeßlicher Schwiegersohn, der 4992

Chemiker

Rafael Wessely

Dies zeigt, zugleich im Namen aller Hinterbliebenen, tiefbetrübt an

Frau Helene Wessely.

Chelmża (Culmsee), den 12. April 1926.
Zuckerfabrik.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des evang. Friedhofs aus statt.

Bydgoszcz *Telefon Nr. 965* — *Szubin* *Telefon Nr. 4*

J. u. P. Czarnecki

Dentisten 4527

Künstliche Zähne, Plomben, Brücken

*in bester Ausführung und **billigster Preisberechnung***

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9

Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Rechtshilfe

Neumann, 4693
ulica Sienkiewicza 11 a.

Speise-Quark

süß, täglich frisch gibt ab en gros — en detail

Schweizerhof

Sp. z ogr. odp. 4757
Molkerei und Dampfbäckerei-Großbetrieb.

Sämtliche

Tischlerarbeiten

bei sofortiger Ausführung, sowie Reparat. v. Möbeln u. Aufbeizen Aufpolieren auch nach außerhalb übernimmt.
J. Szulczewski
Dworcowa 75.

Hiermit benachrichtige ich **meine Kundschaft**, daß die

Plätterei Bahnhofstr. 12

nach wie vor weiterbesteht. 2811 **Wute.**

Laute- und Gesangstunden

werden erteilt. 2997
Zduny 3, I p.

Nachhilfestunden

erteilt ält. Akademiker gewissenh. in all. Fäch. Anfr. erb. u. **U. 3028** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Mod. Stoffmalereien auf Kleider, Schals, Jabots, werden ausgeführt **Gdańska 18, II.**
3099

Höchstpreise 7022

zahle ich für sämtliche **Felle und Roßhaare**

Gerbe und färbe

alle Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in ausländ. u. hiesigen Fellen. Auch werden sämtliche **Pelzsachen** angefertigt.
Wilczak, Malborska 13.

Drahtseile Hanfseile

für alle Zwecke, empf.
B. Muszyński, 4966
Seilfabrik, Lubawa.

Spargel Frühbeetgurken

in wöchentlich laufend., größeren Lieferungen **gesucht.** Angebote nur mit Preis erbittet
A. Bühlow,
Danzig-Langfuhr,
Hertastraße 10. 4984

Prima Saatgerste (Schwanenhals 2. Abs.) rein, hat noch abzug. Ueberzählige Pferde, gebr. Roßwerkdreschkasten u. 2 Pflüge verk.
Stammer, Janowo, powiat Gniew. 499·

Eß-Kartoffeln

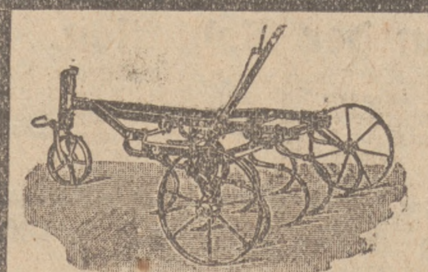
200 Ztr. **Industrie**
100 „ **Parnassia**
100 „ **Odenwälder blaue** 4976

hat abzugeben
G. Müller, Dragaß, Post. Grudziądz.

Verein Töchterheim Scherpingen

E. V.

Das Töchterheim Szczerbięcin — Scherpingen nimmt zum 15. d. Mts. noch **junge Mädchen** mit höherer Schulbildung auf. Einführung in den ländl. Haushalt: Kleintierzucht, Molkerei, Gartenbau, Kochen, Waschen, Plätten, Schneidern, Handarbeit, Buchführung, auf Wunsch Musik. Nähere Auskunft erteilt die stellv. Vorsteherin, Fräulein **Hedwig Naumann,** Szczerbięcin, p. Rukosin, pow. Tczew, sowie die Vorsitzende des Vereins, Frau **Helene Wessel,** Tczew, ul. Sambora 19. 4828



Größtes Maschinenlager

am Platze,

daher **günstigste Preise** und **Zahlungsbedingungen**

bei

Gebrüder Ramme

Bydgoszcz

Św. Trójcy 14 b Telefon Nr. 79

Pflüge, Eggen, Walzen
Düngerstreumaschinen
Kartoffel-Sortiermaschinen
Kartoffel-Pflanzlochmaschinen
Kleesäemaschinen, Erntemaschinen.

Großes Ersatzteillager.
Reparatur-Werkstatt. 4523

Schokoladen-
Honigkuchen-
Keks-
Fondant-

Bruch

von 4997

Herrmann Thomas, Toruń

Aeußerst billig und besonders ein Artikel für Kinder, zu haben in allen einschlägigen Geschäften, speziell:

Schachtmeyer, Bydgoszcz
Bergère bleu, Bydgoszcz
Max Blank, Bydgoszcz
Kucharzewski, Bydgoszcz
Adamczewski, Bydgoszcz
Borowski, Bydgoszcz

Spezial-Schuhwarengeschäft

Jezuicka 17 (Neue Pfarrstr.) **Otto Bender** Jezuicka 17 (Neue Pfarrstr.)

Gegründet 1891
empfiehlt 4595

Schuhwaren aller Art

in solider Ausführung und billigster Preisberechnung in schwarz u. farbig.

Maßanfertigung u. Reparaturen.

Schuhcrem, Senkel, Einlegesohlen.

Benzol (Oberschl. Ware)
Karbid „ „
Karbolineum „ „
Steinkohlenteer (präp.)
Klebemasse
Dachpappe

liefert zu billigsten Preisen

Fa. „DROGER"

Sprzedaż Produktów Naftowych i Artykułów Techniczno-Drogeryjnych

Gniezno, ul. Zielony Rynek 6

Telefon 266. 4932 Telefon 266.

Tanzunterricht.

Neue Kurse für Anfänger u. Fortgeschrittene **beginnen am 19. u. 20. April 1926.** Anmeldungen täglich von 11—1 und 4—7 Uhr erbeten.

M. Toeppe, Tanzlehrerin,
Gamma 9, Ecke Dworcowa.
4848



Kinder-Wagen

preiswert in größter Auswahl

3445

F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7

Ankauf von Gold und Silber

Zakład Zegarmistrzowski

K. Siwiak, **BYDGOSZCZ, Pomorska Nr. 2.**

3051

Damenhüte und Herrenmützen

in gr. Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt
Dembus, Św. Trójcy 19.

Buttermilch

prima Qualität täglich frisch liefert

Schweizerhof

Sp. z o. o.
4901

Plättwäsche

wird sauber und zu mäßig. Pr. angefertigt b. **Romantowski,** Pod blankami 4, (Mauerstraße) 3038

Norweg. Tran
Wagenfett
Maschinenöl

empfehlen 4170
Ferd. Ziegler & Co.
Bydgoszcz, Dworcowa 95

Runkelsamen
Grassamen
Blumen- und Gemüsesämereien
Dahlien-,
Gladiolen- und Begonienknollen
feinste peren. Staudengewächse

großes Sortiment
empfiehlt 4409

Jul. Roß

Gartenbaubetrieb,
Św. Trójcy 15 - Tel. 48.

Empfehle mich als **Waschfrau**
Anna Döpner,
Kujawska 71. 2898

Zur gefl. Beachtung!

Verleihe für

Festlichkeiten

jeden Posten **Teller**
Bratenplatten :: Tassen
Gläser, Messer u. Gabel
Löffel usw. usw. usw.

Geschenk-Artikel
erstaunlich billig
in großer Auswahl! 4962

S. Kamnitzer

Tel. 1404 — ul. Kościelna 8, ul. Kościelna 9, ul. Gdańska 28 — Gegr. 1908

Dachpappen
Teerprodukte
Carbolineum
Rohrgewebe
Gips
Portland-Zement
Stückkalk

offerieren zur prompten Lieferung

Venzke & Duday

Fernruf 88 Grudziądz Fernruf 88
3328

Uhren 2945

repariert gewissenhaft u. billig. Für Uhrmacher bedeutender Rabatt.
H. Chmielewski,
Dworcowa 56, III.

Warnung

vor Ankauf eines grauen Wolfshundes

der gestern **entlaufen** ist. Abzugeb. **Długa 61.**
B. Czarski. 3052

Poln. Unterr. w. erteilt
Pl. Piastowski 4 III, l.

Evangl. Erziehungs-Verein Poznań.

Generalversammlung im Saal des Evang. Vereins jung. Männer am Mittwoch, den 28. April, vorm. 12 Uhr: 1. Bericht. 2. Jahresrechnung. 3. Etat. 4941

Der Vorstand.

Nur 5 Tage

Kleinerts Festsäle Okole - Schleusenau

Mittwoch, d. 14. April — Donnerstag, d. 15. April
Freitag, den 16. April — Sonnabend, d. 17. April
Sonntag, den 18. April, 2 Vorstellungen, nachm. 4 Uhr, abends 8 Uhr

Rätsel des XX. Jahrhunderts

Noch nie dagewesene Sensation! Noch nie dagewesene Sensation!

Auftreten des weltberühmten Künstlers

Alfredo Uferini

mit seinem weltberühmten Ensemble

33

außergewöhnliche in Bydgoszcz noch nie gesehene Experimente.

Großes Orchester! **Beginn 8 Uhr.**

Sonntag nachm. **4** Uhr mit ermäßigten Preisen.

Kartenverkauf bei

Georg Neltzke, Theaterplatz und **Idzikowski,** Danzigerstr.

Preise der Eintrittskarten:

4.00 zł	und	1.00 zł	Stadt- und Arbeitslosensteuer	4948
3.00 „	„	0.75 „	„ „ „	
2.00 „	„	0.50 „	„ „ „	
1.00 „	„	0.25 „	„ „ „	

Pachtungen

Suche Grundstück z. pacht. od. z. kauf.

wo 6—7000 zł z. Uebernahme genügen. Bedingung guter Boden. Offerten unt. **T. 4906** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Land-wirtschaft

von gleich oder später zu pachten gesucht, wo zur Uebernahme vorläufig 8 000 zł genügen. Offerten nur mit genauen Angaben bitte zu richten unt. **C. 4938** an d. Geschftsst. d. Ztg.

Geldmarkt

15-25000 zł

auf Dollarbasis gesucht auf ein Geschäftshaus in Bydg., Danzigerstr., gute Geschäftslage, zur ersten Hypothek. Off. u. **K. 2935** a. d. Gst. d. Z.

Wer leiht

gegen hypothekarische Sicherheit

3-4000 zł.

Offerten unt. **O. 4977** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Heirat

Kaufmann, kath., 30 J. alt, a. bess. Familie, mit größer. Vermögen, **sucht** entspr. Damenbekanntschaft zwecks **baldiger Heirat** Offerten unt. **J. 3004** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Geb. jg. Dame

24 J., berufst. auf dem Lande, wscht. geistig anreg. interess. Briefwechs. m. Herrn gedieg., ernst. Charakters **zw. Heirat.** Wert wird auf Herzensbildg. gelegt. Zu meld. u. **N. 3010** a. d. Gst. d. Z.

Suche f. m. Töchter, ev., (eine erhält Ausst. und **Vermög.,** zweite übernimmt väterliches Grundstück, 74 Morg.) in passend. Lebensstelle, Herrenbekanntschaft **zwecks Heirat.** Herren a. bess. Kreisen, 30—36 J. alt, mit Grundst. od. g. Gesch., denen es gelegen ist, ein gemütl. Heim zu führ., wollen Off. unt. **G. 4954** a. d. G. d. Ztg. einsenden.

Landwirtstochter

evangl., 28 Jahre alt, blond, wünscht besseren **Landwirt oder Beamten** kennen zu lernen zw.

späterer Heirat.

Gute Aussteuer, später Vermögen. Off. unt. **L. 4960** a. d. Geschst. d. Ztg.

Aufrichtig!

Kaufmann, 25 Jahre, gr. Erscheinung, sucht die Bekanntschaft eines l. treuen Mädels im Alter von 19—25 J., welches häusl. erzogen und naturliebend ist, **zw. Gründung eines eigenen Herdes.** Evtl. Einheirat in Geschäft oder Landwirtschaft. Gefl. Off. unt. **H. 4956** a. d. G. d. Z. Diskretion Ehrensache.

Einheirat!

bietet sich strebsam., ev. **Müller** bezw. **Landwirt** in 1 Motormühle mit Landwirtschaft. Herren, auch Witwer, mit circa 1000 Dollar wollen ihre Offert. unt. **B. 5001** an d. Geschäftsstelle d. Zeitg. richten.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Donnerstag, d. 15. April
abends **8** Uhr:

Stöpsel

Schwank in 3 Akten von Franz Arnold u. Ernst Bach. 4958

Eintrittskarten für Abonnenten Dienstag in Johne's Buchhandlg. Frei. Verkauf Mittwoch in Johne's Buchhandlung. Donnerstag von 11—1 Uhr u. ab 7 Uhr abds. a. d. Theaterkasse.

Sonntag, d. 18. April 26
abends **8** Uhr
zu ermäßigt. Preisen

Die Journalisten

Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freytag.

Eintrittskarten: Mittwoch bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandlung. Sonntag von 11—1 Uhr u. ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse.

Die Spielzeit schließt mit d. 3. Mai 1926.

Die Leitung.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 84.

Bromberg, Mittwoch den 14. April 1926.

Pommerellen

Bezirkstagung deutscher Lehrer in Dirschau.

Dirschau, 11. April. Der deutsche Lehrerverein in Polen, Bezirksverband Pommerellen, hielt hier am Sonnabend eine Hauptversammlung ab. Dieselbe war gut besucht. Es waren auch Vertreter des Hauptvorstandes aus Bromberg anwesend. Der Vorstand hatte eine reichhaltige Tagesordnung aufgestellt. Ein Vereinsmitglied sprach sich eingehend über das Verbandsthema: „**Die deutsche Schule und das deutsche Kulturgut**" aus. Die aufgestellten Leitsätze wurden nach eingehender Besprechung angenommen. Über „**Heimatskunde**" sprach der als Gast anwesende Mittelschullehrer Montau. Derselbe ging besonders auf manche Neuerungen auf diesem Unterrichtsgebiete ein. Zahlreiche, auch weitere Schulwanderungen, Zeichnen von Karten auch mit farbigen Stiften wurden u. a. warm empfohlen. Das moderne Kartenmaterial, welches den Schulen der Freien Stadt zur Verfügung steht und ausschließlich von Danziger Schulmännern hergestellt ist, wurde vorgezeigt. Der Vorsitzende des Landesverbandes machte dann Mitteilungen über die in Lodz stattgefundene Tagung des Gesamtvorstandes. Die Landesversammlung, welche im Vorjahre in Thorn tagte, wird in diesem Jahre in den Sommerferien in Posen stattfinden. Der Termin ist so gelegt worden, daß wohl sämtliche Mitglieder mit ganz geringen Ausnahmen wenigstens am Haupttage werden anwesend sein können. Für die deutschen Schulen in Polen ist von der Johneschen Buchhandlung in Bromberg ein mustergültiges Lesebuch in mehreren Teilen herausgegeben worden, gleichfalls eine Fibel. Der 2. Teil des Buches ist bereits vergriffen. Ein Neudruck wird demnächst erfolgen. Ferner hat Lehrer Damaschke ein Erdkundebuch in demselben Verlage erscheinen lassen, ebenfalls Lehrer Kurz in Bromberg eine Geschichte Polens. Geplant wird die Herausgabe weiterer deutscher Schulbücher. Seitens des geschäftsführenden Ausschusses ist mit einer Versicherungsgesellschaft ein Vertrag gegen Haftpflichtschäden abgeschlossen worden. Gegen einen geringen Jahresbeitrag sind die Mitglieder gegen Haftpflichtersatzansprüche gesichert. Ebenfalls soll die Versicherung gegen Unfälle erfolgen. Es schweben zurzeit Verhandlungen des Bezirksverbandes Pommerellen mit einer Versicherungsgesellschaft wegen Abschlusses eines Vertrages zur Versicherung seiner Mitglieder gegen Feuerschäden. Kommt der Vertrag zustande, so wird er auf den Landesverband ausgedehnt werden. Es wurde wiederholt auf die Unterstützungskasse aufmerksam gemacht und Eintritt empfohlen. Nach gemeinsamem Mittagessen erfolgte der Vortrag: „**Das deutsche Volkslied**". Durch Gesangs- und Lautenvorträge wurden die Ausführungen illustriert. Zum Schluß wurde dann noch der Vortrag: „**Die deutsche Schrift, ihr Wesen, ihre Entwickelung**" gehalten. Die verschiedenen Schriftarten wurden durch sauber hergestellte Zeichnungen veranschaulicht. Hätte der Besuch der Versammlung auch noch besser sein können, so mußte doch festgestellt werden, daß trotz der mancherlei Störungen der Vereinsorganisation wie Dienstentlassung von Mitgliedern, Versetzung und Auswanderung von Mitgliedern ein großes Stück Arbeit geleistet ist, und der Vorsitzende, Lehrer i. R. Grams-Graudenz, sprach den Referenten, Gästen und Mitgliedern wärmsten Dank aus und ermahnte zur weiteren freudigen Mitarbeit. N.

13. April.

Graudenz (Grudziądz).

* **In der Stadtschuldeputation** ist seit einiger Zeit kein evangelischer Stadtverordneter vertreten. Der vor einigen Jahren neugebildete Kreisschulrat hat j. Z. nur eine Versammlung abgehalten. In demselben war ein evangelischer Stadtverordneter und ein evangelischer Volksschullehrer vertreten. Der Stadtverordnete ist bereits vor längerer Zeit ausgewandert und der evangelische Lehrer trat in den Ruhestand. Neue evangelische Vertreter wurden, soweit bekannt, nicht nachgewählt. Die Stadtschuldeputation wurde nach Wochen ergänzt. Es wurde ein deutscher Stadtverordneter gewählt. Derselbe ist aber katholischer Konfession. Früher war es üblich, daß neben Geistlichen der beiden Religionsgemeinschaften auch aus dem Stadtverordnetenkollegium Vertreter beider Konfessionen dazu entsendet wurden. *

A. **Der Wasserstand der Weichsel** zeigt keine wesentliche Veränderung. Das Wasser steht noch immer recht hoch. Der Schiffsverkehr ist nur spärlich. *

e. **Eine große Zigeunerbande** hatte sich hier eingefunden. Die Pferde der Horde wurden bei dieser frühen Jahreszeit vor der Stadt geweidet. Die Frauen trugen Säuglinge auf dem Rücken und gingen in die Häuser betteln. *

Thorn (Toruń).

Th. **Eine General-Kirchen- und Schulvisitation** findet im Kirchenkreise Thorn statt. Dieselbe wird ungefähr vierzehn Tage dauern und im Juni abgehalten werden. Die Mitglieder der Visitationskommission sind bereits ernannt worden. Auf Vorschlag des Superintendenten des Kirchenkreises ist in die Kommission diesesmal auch ein Volksschullehrer ernannt worden durch das Konsistorium zu Posen. Bis dahin war es üblich, daß der Visitationskommission fast ausschließlich Geistliche, höhere Beamte, Bürgermeister und Landwirte angehörten. Die Religionslehrer, welche an 95 Prozent der evangelischen Kinder den Religionsunterricht zu erteilen haben, waren bis dahin, soweit bekannt ist, von der Teilnahme an der Kommission ausgeschlossen. Es ist erfreulich, daß man rückständige Ansichten fallen läßt. Die Kommission wird ihr Standquartier in Thorn haben und von hier die Visitationsreisen unternehmen. * *

—dt **Auf dem letzten Hauptvieh- und Pferdemarkt** waren aufgetrieben 412 Pferde, 102 Rinder, 81 Fett- und 69 Läuferschweine und 95 Ferkel. Man zahlte für alte Pferde 30 bis 100, Arbeitspferde 150—250, bessere 350—550, Zuchtmaterial 6—700, Fohlen zweijährig 150—250, alte Kühe 150—200, frische Milchkühe 250—350, Färsen 150—250, Fettschweine für den Zentner Lebendgewicht 72—76, Läuferschweine über 35 Kilo 60—70, unter 35 Kilo 50—60, für Ferkel das Paar 42—60 (!). Der Auftrieb hätte stärker sein können; da es aber am Morgen regnete, waren viele Landleute nicht zu Markte erschienen. Die Preise sind durchweg kolossal emporgeschnellt, hauptsächlich für Ferkel, gute Milchkühe und Pferde. Auf eine Umfrage nach dem Grunde des Steigens der Preise erhielt man vielfach die Antwort — ja der Dollar steigt auch! * *

—* **Beim Umsetzen von falschen 1-Złotystücken** wurde dieser Tage eine Mannesperson verhaftet. Die Polizei führt jetzt energische Nachforschungen nach der „Fabrik" dieser falschen Silberstücke. * *

—dt. **Ein folgenschweres Flugzeugunglück** ereignete sich am Montag um 9.30 Uhr auf dem hiesigen Flugplatz. Ein französischer Apparat „Poter XV." stieg mit dem Piloten Feldwebel Kalużny und dem Mechaniker Sergeant Wołosiewicz auf und geriet in ca. 300 Meter Höhe in einen Wirbelsturm, wodurch der Apparat ins Wanken geriet, so daß der Pilot die Gewalt über das Steuer verlor und der Apparat sich ständig überschlagend abstürzte. Der Mechaniker war sofort tot, der Pilot ist schwer verwundet. Es ist dieses das zweite Unglück in kurzer Zeit. * *

* **Zur Festnahme der beiden Thorner Banditen** brachten wir in Nr. 79 die Mitteilung, daß der seinerzeit bei der Verfolgung der beiden Banditen verwundete Schutzmann gestorben sei. Wie wir nun erfahren, entspricht diese Nachricht nicht den Tatsachen. Der Verwundete ist zwar noch nicht geheilt; aber er ist außer jeder Lebensgefahr und dürfte mit einer allerdings sehr entstellenden Unterkiefernarbe davonkommen. * *

—* **Wegen Fälschung von Milch** wurde vom Kreisgericht die Landwirtsfrau Józefa Ziemańska aus Gr. Nessau zu 5 Złoty Geldstrafe verurteilt. — Eine Bronislawa Witkowska aus Birglau erhielt, weil sie Butter in schmutzigen Lappen gewickelt zum Markt brachte, ebenfalls eine Strafe von 5 Złoty. * *

—* **Ein Revolver** wurde bei einem zwölfjährigen Knaben durch die Polizei gefunden. Die Nachforschungen sollen ergeben, ob der Junge die Waffe gestohlen hat, oder durch Leichtsinnigkeit der Eltern in den Besitz derselben gelangte. * *

—* **Diebe** versuchten in das Geschäft der Firma „Gazymierz" in der Bromberger Straße 106 einzubrechen. Nachdem sie die große Scheibe eingeschlagen und verschiedene elektrische Apparate herausgenommen hatten, flohen sie unter Zurücklassung der Beute, da sie jedenfalls gestört wurden. * *

—dt. **Culmsee (Chełmża)**, 12. April. Nachdem der Scharlach so ziemlich erloschen ist, wurden einige Fälle von Unterleibstyphus festgestellt. Um eine energische Bekämpfungsaktion einzuleiten, wurde eine diesbezügliche Sitzung der Ärzte- und Sanitätskommission im Rathaus abgehalten, auf welcher die nötigen Schritte zur Unterdrückung der Seuche besprochen wurden.

* **Dirschau (Tczew)**, 12. April. Mit den Kohlentransporten auf der Weichsel über See ist heute zum zweiten Male begonnen worden. Gestern früh trafen die beiden Seeleichter „Bazar" und „Ulk" in Danzig ein und wurden von dem Schlepper „Danzig" nach hierher gebracht, wo sie gegen 2 Uhr nachmittags einliefen. Um 10 Uhr abends wurde mit den Kohlenladungen begonnen und heute wurden die Arbeiten fortgesetzt. Außer dem ersten jetzt zur Entladung kommenden Kohlenzug erwartet man noch drei weitere. — Am Dienstag trifft hier eine Anzahl Minister, Abgeordneter und Senatoren aus Warschau ein, um hier den ganzen Gang der Arbeiten in Augenschein zu nehmen und eventuell der Ausfahrt bis Schiewenhorst beizuwohnen.

h. **Lautenburg (Lidzbark)**, 11. April. In den letzten Tagen wurde ein gewisser F. aus **Brinsk (Bryńsk) festgenommen, als er Schlingen für Hasen und Rehe legte. Die Schlingen stellte er aus Telegraphendraht her, welchen er an der Chausseestrecke Lautenburg (Lidzbark)—Zielun (Zieluń) entwendet hatte. Bei einer Haussuchung fand man im Schornstein und in der First 50 Meter Draht und im Bettgestell drei abgebalgte Hasen vor.** F. ist bereits wegen Wilderns bestraft.

\# **Neuenburg (Nowe)**, 12. April. Nach einer Unterbrechung von mehreren Monaten ist die Autobusverbindung zwischen Neuenburg und Graudenz seit kurzem wieder aufgenommen worden. Der jetzige Unternehmer hat einen zwar gebrauchten, jedoch erheblich größeren, auch äußerlich völlig renovierten Wagen eingestellt, welcher vorläufig allerdings nur einmal täglich um 8 Uhr morgens von N. abfährt; eine zweite tägliche Fahrt soll bei Bedarf eingerichtet werden. Der Fahrpreis für die ganze Strecke beträgt 3 zł. — Auf eigenartige Weise hat ein aus Neuenburg gebürtiger junger Mensch, welcher nach Culm zum Militär eingezogen war, es verstanden, sich seiner Dienstpflicht zu entziehen. Nach kurzer Zeit schon erhielt er Urlaub nach hier, während dessen er seine Uniform am Ufer der Montau mit einem Zettel des Inhalts niederlegte, daß er den Dienst nicht ertragen könnte und er sich das Leben genommen hätte. Jedoch bald darauf wurde der junge Mensch in Hardenberg in Zivilkleidern gesehen, wo er sich eine Fahrkarte gelöst hatte. Als er Bemerkungen der Verwunderung, ihn ohne Uniform zu sehen, von auch in H. anwesenden hiesigen Händlern, welche ihn kannten, hinter sich hörte, war er schleunigst entwichen und ist über den Verbleib oder das Reiseziel des Verschwundenen bisher nichts bekannt geworden. — Der Sonnabend-Wochenmarkt in Neuenburg brachte genügend Butter zum Preise von 2,50. Eier wurden mit 1,50—1,60 die Mandel abgegeben. Reichliche Kartoffeln kosteten 2,80 der Zentner. Wruken wurden mit 10—15, Zwiebeln mit 50, Mohrrüben mit 25, Äpfel mit 40—60 je Pfund verkauft. Salat aus dem Frühbeet war für 25 gr der Kopf zu haben. Von Hühnern wurden kleinere mit 3, größere mit 3,50—4 angeboten. An Fischen gab es nur einige Hechte mit 1,50 je Pfund. Der Blumen- und Sämereienmarkt war reichlich beschickt.

—dt. **Podgórz** (bei Thorn), 12. April. Auf der letzten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, an das Innenministerium die Bitte zu stellen, den bisherigen Starosten von Czarliński, welcher ab 1. Mai als solcher nach Graudenz versetzt wurde, weiter auf dem Posten als Starost des Landkreises Thorn zu belassen.

h. **Strasburg (Brodnica)**, 11. April. Das hiesige staatliche Arbeitsvermittlungsamt wurde kraft einer Verordnung des pommerellischen Wojewoden am 31. März d. J. liquidiert; die weitere Tätigkeit erledigt das staatliche Arbeitsvermittlungsamt in Graudenz. — Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum 2. d. M. bei dem Besitzer Wladislaus Makowski in Nieżywięć hiesigen Kreises verübt. Dem Täter fiel eine Damenuhr und Stoff zu einem Anzuge in die Hände. — In Plowenz (Płowęż) wurden dem katholischen Pfarrer Szelbracikowski in der Nacht zum 5. d. M. zwei Pferde gestohlen.

* **Tuchel (Tuchola)**, 12. April. Wildgewordener Stier. Im Viehstall des Landwirts W. Bösler revoltierte der Zuchtstier; eine Milchkuh wurde von dem Stier mit den Hörnern derartig zugerichtet, daß dieselbe sofort geschlachtet werden mußte. Der Besitzer selbst übernahm es, den Stier an seinen Stand zu fesseln, aber auch R. wurde an die Wand gedrückt und ihm der eine Arm ganz erheblich gequetscht.

Kleine Rundschau.

* **Ein neuer Tanzrekord.** Während in Berlin-Deutschland eine Hungerkunstepidemie ausgebrochen zu sein scheint, leidet Paris-Frankreich unter einer Tanzrekord-Epidemie. Der bekannte Lothringer Charles Nicolas hat 127 Stunden ununterbrochen in Paris getanzt. Nun will er gewissermaßen sich selbst schlagen, indem er in der nächsten Zeit 250 Stunden — 10 Tage und Nächte und 10 Stunden — lang tanzen will. Man weiß wirklich nicht, was verrückter ist, das wochenlange Hungern oder das tage- und nächtelange Tanzen.

* **Aus der Jazzindustrie.** Mit einem gewissen Stolz verzeichnen amerikanische Blätter die Tatsache, daß im Zentrum der Neuyorker Jazzsongindustrie wöchentlich 600 neue „Songs" fabriziert werden. In engen Räumen sitzen junge Leute beisammen und haschen nach Tönen. Einer der bestbekanntesten Jazzerfinder benutzt für seine Produktion eine Zither, ein anderer eine Ziehharmonika. Die meisten der Jazzkomponisten stehen im Dienste eines Verlagshauses und arbeiten wie jeder andere Arbeiter ihr Arbeitspensum ab. Das durchschnittliche Jahreseinkommen wird mit 4000 Pfund angegeben.

* **Die Königin von Spanien und die Kleidermode.** Um den dringenden Mahnungen des Papstes, beim Gottesdienst in einer passenden Kleidung zu erscheinen, nachzukommen, hat die Königin von Spanien sich entschlossen, ein Vorbild gegenüber der heutigen Mode zu bieten. Sie erscheint in einem Kleid mit langen Ärmeln und mit hohem Kragen in der Kirche. Dadurch, daß das Kleid auch noch eine lange Schleppe hat, gleicht die Königin den Frauengestalten des Mittelalters, wie man sie auf den Bildern sieht. Die Königin beabsichtigt, auch eine Kleiderordnung für den Hof zu erlassen und soll in kurzem keine Dame in der heutigen modernen Kleidermode am Hofe zugelassen werden.

Stellengesuche

Offene Stellen

Durch Verfügung der Generaldirektion der polnischen Post in Warschau (Nr. 1272/VI) vom 22. März 1926 sind die

Danziger Neuesten Nachrichten in Polen wieder zugelassen.

Abonnements werden von folgenden **Zweigstellen** entgegengenommen:

Berent - Koszierzyna: Schneidermeister Piamkowski.
Bromberg - Bydgoszcz: Ernst Globig Nachf., Dluga 1.
Briesen - Wabrzezno: Fr. Werth, Kolejowa 73.
Budsin - Budzyn: Leo Warnke.
Culm - Chełmno: Culmer Zeitung.
Culmsee - Chełmza: Wilhelm Lindemann.
Czersk: Otto Lietz, Gerichtsstraße 1.
Dirschau - Tczew: Carl Szczodrowski, Friedrichstraße 4.
Gdingen - Gdynia: Aron Janzen.
Gnesen - Gniezno: Dr. Zahler, Buchhandlung.
Gollantsch - Golańcz: Otto Haupt.
Gossentin - Goscicino: Johannes Bock.
Goßlershausen - Jabłonowo: L. Schreiber.
Gramtschen - Grebocin: Jacob Felske.
Graudenz - Grudziądz: F. Kwiatkowski, Getreidemarkt 23.
Hochstüblau - Zblewo: Franz Sonnenfeldt.
Hohensalza - Inowrocław: Kujawischer Bote.
Jarotschin - Jarocin: Ilse Werner.
Jeschewo - Jezewo: Otto Freiwald.
Kamin - Kamien b. Jablonowo: A. Dommer.
Karthaus - Kartuzy: Frau Marianna Jankowski, Friedhofstraße 5.
Kielau - Chylonie: Peter Pichert.
Kl. Katz - Mały Kack: Fr. Spies.
Kletzko - Klecko: Fritz Glembocki.
Kobylin: Oskar Cierpinski.
Kolmar - Chodziez: Paul Lalla.
Konitz - Chojnice: Fritz Büchner, Schlochauer Straße.
Kruschwitz - Kruszwica: S. Pieterkowski.
Laskowitz - Łaskowice: R. Kohner.
Lessen - Lasin: Arno Kindt.
Lissa - Leszno: Laske & Land.
Lusin - Luzino: Theodor Ellwart.
Löbau - Lubawa: Frl. Lucia Kaminsky.
Mirotken - Mirotki: Herm. Zick.
Mogilno: Jul. Thomczek.
Nakel - Naklo: Otto Brewing, Buchdruckerei.
Neuenburg - Nowe: S. v. Majewski.
Neumark - Nowemiasto: Frl. Helene Klein, ul. Przemyslowe 1.
Neustadt - Wejherowo: Frau Bertha Kunath, Am Markt 9, 2.
Neutomischel - Nowytomyśl: Otto Tepper.
Obergruppe - Gorna Grupa: G. Lau.
Osche - Osiec: E. Schröder.
Ostrowo - Ostrów: W. Guhr.
Pelplin: Marie Pacholska.
Pinne - Pniewy: Berth. Jaeckel.
Posen - Poznań: Heleny Kirschke.
Putzig - Puck: Frau Bertha Dettlaff, Mühlenstraße 118.
Rahmel - Rumja: R. H. Kühl.
Rawitsch - Rawicz: Kurt Stephan.
Rehden - Radzyn: Alfons v. Draminski.
Sagorsch - Zagorze: Frau Mohring.
Samotschin - Szamocin: Otto Raatz.
Samter - Szamotuly: Gebr. Bernstein.
Schmiegel - Smiegiel: Emil Langner.
Schöneck - Skarzewy: Frau Martha Jacobeit, Kirchenstraße 10.
Schönsee - Kowalewo: A. Borkowski.
Schwetz - Swiecie: Carl Büchner, Buchhandlung, Friedrichstraße 1.
Skurz - Skorcz: Frau Martha Alsdorf, Bahnhofstraße 12.
Soldau - Dzialdowo: Paul Gedamski, Markt 37.
Städt. Treul - Miejski-Tryl: Heinrich Block.
Pr.-Stargard - Starogard: Konstantin Kucharski, Hufenstraße 10.
Strasburg - Brodnica: J. Bulka, Buchhandlung.
Thorn - Toruń: Justus Wallis, Szeroka 33.
Tuchel - Tuchola: Gustav Steinbach, Konitzer Straße 3.
Vandsburg - Więcbork: Ed. Lünser, Buchhandlung.
Wollstein - Wolsztyn: E. J. Scholz Wwe., Inh. Paul Scholz.
Wongrowitz - Wągrowiec: Paul Technau.
Wreschen - Wrzesnia: Jacob Ries.
Zduny: Ludwig Doms.
Zempelburg - Sępolno: Oswald Otto, Buchhandlung.

An- u. Verkäufe

Wohnungen

Möbl. Zimmer

Pensionen